



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

sagen Eltern von sich, dass sie Bildungs- und Erziehungspartner der Erzieherinnen sind? Wohl kaum. Partnerschaft, auch noch auf (gleicher) Augenhöhe, solche Sprachbilder wollen komplexe Sachverhalte auf den Punkt bringen – und können auch danebenliegen. Wie die „Augenhöhe“, die in der Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern häufig bemüht wird und oft noch das Attribut „gleiche“ angehängt bekommt. Suggestiert wird damit Gleichwürdigkeit, gegenseitige Anerkennung, Gleichberechtigung. Ähnlich ist es mit der „Partnerschaft“, die mal als einfache Erziehungs-, mal als doppelte Bildungs- und Erziehungspartnerschaft die Fachdiskurse und Bildungspläne durchzieht. Ein gut gemeinter Begriff mit Tücken: Auch er suggeriert Nähe, Harmonie und gleiche Interessen. Was die „Elternarbeit“ aber in der Praxis auch bereithält, sind unterschiedliche Rechtspositionen, Erwartungen und Interessen und damit reichlich Potenzial für Missverständnisse und nötige Aushandlungsprozesse – was mit unreflektierter Partnerschaftsrhetorik leicht überdeckt wird.

Gut ist ja, dass „Elternarbeit“ heute meist mehr ist, als zum Sommerfest einen Kuchen zu backen und zweimal im Jahr zum Elternabend zu erscheinen. Das Angebot der Kitas an Eltern ist reichhaltiger geworden, insbesondere in Kinder- und Familienzentren. Auch der Partizipationsgedanke hat Eingang in den Partnerschaftsdiskurs gefunden. Aber gerade deshalb muss er einer genaueren Überprüfung unterzogen werden: Wozu soll Elternbeteiligung dienen und wer hat was davon? Welche Eltern sind in der Kita erwünscht bzw. wann werden sie unbequem? Dürfen Eltern ihre Mitwirkung verweigern, ohne Nachteile befürchten zu müssen? Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen hat es in sich, hilft aber, zu einer realistischen Zusammenarbeit mit Eltern zu gelangen.

Herbert Vogt Jutta Hauses

KONTEXT

- TANJA BETZ
- 5 **Zwischen Wunsch und Wirklichkeit**
Zusammenarbeit mit Eltern als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft?
- LOTHAR KLEIN
- 10 **Ist Erziehungspartnerschaft eine Illusion?**
Für eine realistischere Perspektive der Zusammenarbeit mit Eltern
- LAURA B. KAYSER · NICOLETTA EUNICKE
- 12 **Kinder mischen mit!**
Warum es sich lohnt, Kinder in die Zusammenarbeit einzubeziehen
- UTE SCHAICH
- 14 **Whose Baby?**
Konkurrenzen um das Kind in der Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern von unter Dreijährigen

- HEIDI KELLER
- 20 **Das Selbstverständliche ist nicht selbstverständlich**
Einige Überlegungen zu gelebter Multikulturalität in der Kita
- ANDREAS EYLERT-SCHWARZ
- 28 **Von der „Elternarbeit“ zur „Partnerschaft“**
Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern im Wandel

WERKSTATT

- ANTONIA LANGENDORF · SABRINA MÖHLER
- 4 **„Partnerschaft ist es, wenn Eltern auch gehört werden ...“**
Elternstimmen aus Kitas
- ANDREA RÖSNER
- 17 **Wenn wir Eltern in der Kita schwer erreichen ...**
Über mögliche Gründe der sogenannten Schwererreichbarkeit
- VANESSA SCHLEVOGT
- 26 **Empowerment von Familien**
Elternbeteiligung im Early-Excellence-Konzept
- 31 **Stufen der Partizipation**
- LUDGER PESCH
- 32 **Von Bioessen, Stühlchenkreis und Abholzeiten**
Zwölf goldene Regeln für eine supergut gelingende Erziehungspartnerschaft

SPEKTRUM

- Fotografieren – so geht's
- JACQUELINE BIER
- 42 **„Jetzt mach' ich die Fotos!“ (2)**
Fotografie in Kinderhand

- Luther und die Kinder
- 46 **„Ich finde es grundlegend wichtig, Kindern die Impulse der Reformation weiterzugeben.“**
Margot Käßmann ist Schirmherrin der neuen TPS-Reihe zum Lutherjahr

- INA KAUL
- 48 **Professionalität entwickeln, die eigene Biografie verstehen, Bildung ermöglichen**
Wie Fachkräfte Ideen über Bildung entwickeln
- CHRISTINE LOHN
- 52 **Verlässlicher Ganzttag**
Ein Plädoyer für ganzheitliche Bildung und Erziehung im Schulalter

SONJA ALBERTI

34 **Eltern mit besonderen Kindern haben besondere Anliegen**

Die Eltern eines Kindes mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung brauchen spezifische Unterstützung

NADINE ALBACH

36 **Eltern am Übergang von der Kita in die Grundschule beteiligen**

Erfahrungen zweier Einrichtungen mit dem family-Programm

MELANIE SCHMITT

38 **Engagement im Zauberstübchen**

Die Einrichtung einer Kleider- und Spielebörse durch Eltern

BEATE RICKERT

40 **Ein offenes Ohr für Eltern**

Genaueres Hinhören fängt schon im Eingangsbereich an

Foto: Hartmut W. Schmidt



VORSCHAU 10/2016

Kindheitsforschung

Worum geht es, wenn Kindheit erforscht wird? Um das einzelne Kind, um die Lebensphase Kindheit, die soziokulturellen Bedingungen des Aufwachsens, entwicklungspsychologische Zusammenhänge oder pädagogische Zielsetzungen? Kindheitsforschung bietet ein breites Spektrum und wird in Bezug auf die frühpädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen und den Möglichkeiten des Transfers unter die Lupe genommen.

54 **Information**

55 **Rezension/Termine**

56 **Autorinnen/Autoren/Impressum**

Auf der vorletzten Seite:

Gute Idee! von Monika Schaarschmidt